

sich wohl Revolution und Klassenkampf nicht als Postulat des Christentums und Konsequenz der Liebe darstellen, wie es hier geschieht. Da mag man höchstens noch ausrufen, wie schön eine so einfache Welt wäre — man wüßte wenigstens, wo schwarz und weiß ist. Oder man mag sich über dialektische Tricks ärgern, wie die auf S. 48 f.

HÖFER, Liselotte: *Ehe im Spannungsfeld von Eintracht und Spaltung*. Um die bekenntnisverschiedene Ehe. Freising 1971: Kyrios-Verlag Meitingen. 52 S., kart., DM 4,—.

Es ist erstaunlich, wie viele Christen und Zeitgenossen noch überhaupt nicht wissen, daß es ein Motu proprio Pauls VI. „Matrimonia mixta“ vom 31. 3. 1970 (!) und verständnisvolle Ausführungsbestimmungen durch die deutschen Bischöfe (23. 9. 1970) gibt. Das vorliegende Büchlein will kein fachliches Ziel verfolgen wie etwa die sehr gute Dokumentensammlung und praktische Handreichung von R. Waltermann (Mischehe, Ludgerus-Verlag 1970). Das Bändchen von L. Höfer will eher eine sinnvolle Auseinandersetzung mit dem Themenkreis anregen und bieten. Dazu ist es sicher sehr gut geeignet. Darum ist es Seelsorgern als Einführung sehr zu empfehlen und könnte auch u. U. in Familienkreisen als Grundlage von Gesprächen dienen. Speziellere Werke können dann ergänzend herangezogen werden, als Einstieg und erste Orientierungshilfe ist das Büchlein nur zu empfehlen.

MADEY, Johannes; VAVANIKUNNEL, Georg: *Taufe, Firmung und Buße in den Kirchen des Ostsyrischen Ritenkreises*. Köln 1971: Benziger Verlag Köln, Einsiedeln, Zürich. 144 S., kart., DM 14,80.

Ökumenismus wird bei uns weithin verstanden als Zusammenarbeit zwischen römisch-katholischen und evangelischen Christen; die Christen der Kirchen des Ostens bleiben dabei völlig unberücksichtigt. Der Grund dafür liegt, wenn auch vielleicht nicht ausschließlich, so doch zu einem großen Teil, sicherlich in der Unkenntnis des Lebens der Kirche des Ostens, die selbst wiederum bedingt ist durch das Fehlen geeigneter Einführungen in Theologie und Praxis der Ostkirchen. Diese Informationslücke wird durch das vorliegende Buch entscheidend verringert, das neben kurzen theologischen Erklärungen in deutscher Übersetzung die Texte der Taufe und Firmung aus der Assyrischen Kirche und der Syro-Malabarischen Kirche Indiens und darüber hinaus die Ordnung der Spendung des Bußsakramentes in der Assyrischen Kirche, sowie die Perikopenordnung der Syro-Malabarischen Kirche für das ganze Kirchenjahr enthält. Es ist zu wünschen, daß das Buch in die Hände vieler Christen des Westens gelangt, damit das Verständnis für die eigene Tradition und die Tradition der Nachbar-Christen wächst.

Sammler Dein Volk zur Einheit. Ökumenische Gebete der Christenheit. Hrsg. v. d. Gemeinsamen Arbeitsgruppe d. Röm. kath. Kirche u. d. Ökumenischen Rats der Kirchen. Übersetzt u. bearbeitet von Dr. A. SCHORN. Freiburg i. Br. 1971: Verlag Herder Freiburg-Basel-Wien. Theologischer Verlag Zürich. 144 S., Plastik, DM 9,—.

Dieser Gebetsband gliedert sich in elf thematische Kapitel, die einheitlich aufgebaut sind: so beginnt jeder Abschnitt mit Schriftstellenverweisen zur Schriftlesung, denen sich entsprechende Psalmvorschläge anschließen; den dritten Teil bilden jeweils zehn und mehr Gebetstexte, die aus allen Epochen der Geschichte des Christentums von den Ursprüngen bis zur Gegenwart stammen.

Die dem heutigen Sprachempfinden nahekommenden Gebete eignen sich sehr gut für die Gestaltung ökumenischer Wortgottesdienste. Die vorliegende Gebetssammlung empfiehlt sich außerdem dem Gebet des einzelnen sowie der persönlichen Meditation.

Buße und Beichte. Publikation zum Einheitsgesangbuch; EGB 4. Mainz 1971: Matthias-Grünwald-Verlag in Gemeinschaft mit dem Tyrolia Verlag Innsbruck. 144 S., kart., DM 2,—.

Diese Vorauspublikation zum Einheitsgesangbuch des deutschen Sprachgebietes wird jeder Benutzer, vor allem jeder Seelsorger, dankbar begrüßen. Sie macht eindrucksvoll den Ort der Buße im Gesamt des christlichen Lebens deutlich und unterstreicht besonders den Gemeinschaftsbezug von Sünde und Buße. Neben den belehrenden Teilen über Sinn, Zeichen und Formen der Buße (Buße im Alltag, Bußgottesdienst und Einzelbeichte in ihrem Eigenwert und in ihrer Beziehung zueinander) enthält die Schrift ausführliche Modelle für die Gewissensforschung, Schrifttexte, Gesänge und Gebete für Bußgottesdienst und Einzelbeichte.

BEINERT, Wolfgang — HOFFMANN, Konrad — v. SCHADE, Herwarth: *Glaubensbekenntnis und Gotteslob der Kirche*. Apostolisches und Nizänisches Glaubensbekenntnis — Gloria — Sanctus — Agnus Dei — Gloria Patri. Eine Handreichung zu den ökumenischen Neuübersetzungen mit der Erklärung zur Einführung von Präses Joachim Beckmann und Bischof Hermann Volk. Freiburg i. Br. 1971: Verlag Herder. 82 S., kart.-lam. Für Bezieher d. Zeitschr. GOTTESDIENST DM 6,80, für Nichtbezieher DM 7,80.

Die neue ökumenische Übersetzung der beiden, in der Liturgie wahlweise gebrauchten Formen des Glaubensbekenntnisses, der hymnischen Texte der Messe (Gloria, Sanctus) des Agnus Dei und des Gloria Patri liegen seit längerer Zeit vor, sind freilich in den meisten Gemeinden (zur Zeit) noch nicht eingeführt. Hier wird Umlernen nötig sein, Umlernen braucht Motivierung, d. h., es muß den Gemeinden erschlossen werden, warum die neuen Texte „besser“ sind. Dazu muß der Seelsorger selbst etwas über die so häufig rezierten Texte wissen. Er sollte dies nicht zuletzt deswegen, weil sicher die Ängstlichen nicht fehlen werden, die (wie bei anderen Übersetzungen) systematische Absichten dogmatischer Aushöhung wittern. Das vorliegende Buch, das die Texte kurz in ihrer Entstehung vorstellt und dann einen knappen Kommentar gibt, wobei besonders der Sinn der neuformulierten Stellen erläutert wird, sollte hier zu Hilfe genommen werden, auch wenn die neue Übersetzung (samt diesem Kommentar) nicht alle Fragezeichen hinreichend beantwortet.

BETZ, Otto und Felicitas: *Tastende Gebete*. Texte zur Ortsbestimmung. München 1971: Verlag J. Pfeiffer. 128 S., kart., DM 9,80.

Sicherlich wird man sagen können, zum Gebet gehört die Meditation, und ein Teil der Meditation ist die „naturale Meditation“, auch für den Christen. Solch nachdenkliche Texte, „innere Dialoge“ (8) werden hier vorgelegt. Aber die Verfasser räumten selbst ein, daß man sich darüber streiten kann, ob man das schon Gebet nennen könne. Einerseits weisen sie zu Recht darauf hin, daß solch inneres Sprechen mit sich selbst angesichts der Erfahrungen des Lebens „auch im herkömmlichen Beten ... immer einbezogen war“ (8). Andererseits räumen sie ein, daß sich solches Meditieren „von der alten Gebetstradition“ ablösen könne. Wenn auch K. Rahner (Zitat hier S. 9) solche Verselbständigung von Einzelvollzügen, die einmal alle im Gesamt des Betens ihren Platz hatten, zu Recht als möglich und z. T. heute gegeben hinstellt, so bleibt alles Begründen wenig überzeugend: eine Sammlung solcher Beispiele inneren Sprechens mit sich selbst hätte man nicht im Titel „Tastende Gebete“ nennen sollen; man fragt sich am Ende, warum über einer solchen Sammlung partieller innerer Dialoge nicht eine andere Überschrift steht: dann hätte man das Richtige erwartet und an dem Buch ungetrübte Freude und vielerlei Nutzen gehabt.

Schottmeßbuch: *Die neuen Wochentags-Lesungen*. Bd. I: Advents- u. Weihnachtszeit, 1.—9. Woche im Jahreskreis. Freiburg, Basel, Wien 1971: Verlag Herder. 556 S., Snolin, DM 6,80.

In der Art der bisher erschienenen und z. T. in dieser Zeitschrift besprochenen Sonntagslesungen sind nun auch die Perikopen für die Zeit vom Beginn des Advent bis zum 9. Sonntag im Jahreskreis (außer den Tagen der Buß- und Osterzeit) erschienen. Dem großen Lektionar gegenüber unterscheiden sie sich dadurch, daß jeder Lesung (das Büchlein enthält die Texte beider Werktagszyklen) eine Einführung beigegeben ist.

Zukunft der Theologie — Theologie der Zukunft. Mit Beiträgen von O. BETZ, J. BLANK, A. BÖHM, J. CARDONNEL, W. DANTINE, W. DIRKS, F. HAARSMA, K. LÜTHI, R. PANIKKAR, M. SCHMAUS, M. SCHOOF, D. A. SEEBER. Wien 1971: Verlag Herder Freiburg, Basel, Wien. 224 S., kart.-lam., DM 18,—.

Der vorliegende Sammelband enthält 12 Beiträge von Autoren verschiedenster Herkunft und Prägung zum Thema: „Zukunft der Theologie — Theologie der Zukunft“. Der Spannweite dieser Thematik entspricht das Spektrum der vorgetragenen Meinungen, Analysen und Tendenzen. Sie reichen von der Warnung vor dem Mythos der Zukunft, über Fragen zur Blickrichtung und zu Schwerlinien einer zukünftigen Theologie bis zu neuen Akzenten in bestimmten theologischen Bereichen und der gesellschaftlichen Relevanz einer Theologie und Kirche von morgen. — Kirche und Christentum stehen in einer Zeit des Umbruchs und der Neubestimmung. Die in diesem Band gesammelten Beiträge wollen helfen, die damit gegebenen Chancen zu nützen.

BISER, Eugen, WACKER, Paulus G.: *Glaube als Verpflichtung*. Horizontale und vertikale Strukturen des christlichen Glaubens. München — Paderborn — Wien 1971: Verlag Ferdinand Schöningh. 189 S., kart. DM 12,—.

Die Beiträge der vorliegenden Festschrift — Josef Hasenfuß zum 70. Geburtstag von einigen seiner Schüler überreicht — versuchen, wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise, aufzuzeigen, daß sich horizontale und vertikale Strukturen im christlichen Glauben bedingen. Es ist hier nicht möglich, auf die Beiträge einzeln einzugehen. Deshalb seien nur die Themen genannt: Zur Vorstellung des Fundamentaltheologischen Seminars an der Universität Würzburg (J. Hasenfuß), Der Atheismus als Problem der Theologie (E. Biser), Wandlungen der marxistischen Religionskritik (H. Mynarek), Ökumenische Perspektiven in der Gotteserkenntnis (H. Döring), Dogma und Glaube — Zur Problematik des neueren Dogmenbegriffs (H. Petri), Einheit der Kirche — Einheit der Menschheit (P. W. Scheele), Die Kirche und das Heil der Anderen (P. G. Wacker). Die Bibliographie am Ende der Festschrift gibt Einblick in die zahlreichen Veröffentlichungen des Jubilars zu Fragen der Religionswissenschaft, Religionspsychologie und Religionssoziologie und macht das Engagement Hasenfuß' für die Rehabilitierung H. Schells, eines früheren Vorgängers auf seinem Würzburger Lehrstuhl, deutlich.

Diskussion um Hans Küng: „Die Kirche“. Hrsg. von H. HÄRING und J. NOLTE. Freiburg 1971: Verlag Herder. 312 S., kart.

Diese Publikation von Diskussionsbeiträgen zu H. Küngs Buch: ‚Die Kirche‘ ist eine Seltenheit, „fehlt es in dieser international und interkonfessionell geöffneten Debatte doch nicht an kompetenten Streitern“ (S. 8) — nicht nur aus den Reihen der Theologen. Die Vielschichtigkeit der Stellungnahmen macht daher das Buch zu einem wertvollen Beitrag in der Reihe: „Kleine ökumenische Schriften“.

MARLE, René: *Was bleibt noch? Kritische Überlegungen zur Theologie heute*. Paderborn 1971: Verlag Bonifacius Druckerei. 216 S., Snolin, DM 15,80.

Marlé versucht eine Antwort auf die Frage nach dem Spezifischen des christlichen Glaubens. In einem 1. Teil „Christentum ohne Gesicht?“ geht er von den Strömungen aus, welche die theologische Forschung in den letzten 25 Jahren bestimmt haben (Entmythologisierung?, Der „historische Jesus“ — dem Glauben fremd?, Hermeneutik in der Schwebe?, Totale Säkularisierung?, Atheistisches Christentum, Anbetung der Zukunft?). Der 2. Teil „Unter ‚Gestalten und Zeichen‘“ mit den Kapiteln: Geschichtliche Religion, Im Zeichen des Glaubens, Erfahrung und Gericht, will zeigen, daß die Besonderheit des christlichen Glaubens sich zuerst auf die Geschichtlichkeit des Glaubensgegenstandes gründen und dort zuerst zum Ausdruck kommen muß. „Das grundlegende Spezifikum des Christentums besteht darin, daß es einen Glauben bezeichnet, der auf einer Offenbarung fußt, die nicht nur innerhalb der Geschichte gegeben wurde, sondern die selbst Geschichte ist, insofern sie sich in der Zeit vollzieht, und die durch eine konkrete Geschichte geformt ist, nämlich durch die eines bestimmten Volkes; es ist eine Offenbarung, die ihren Höhepunkt in der Gestalt einer Person und in einem geschichtlichen Ereignis erreicht“ (149). — Damit ist etwas Unterscheidendes des christlichen Glaubens deutlich gesehen und allgemeinverständlich beschrieben.

KOSTER, Dominikus OP: *Volk Gottes im Werden*. Walberberger Studien. Theologische Reihe Bd. 7. Mainz 1971: Matthias-Grünwald-Verlag. X + 278 S., Ln., DM 29,—.

Dieses Buch — wohl ein Spiegelbild des theologischen Schaffens Kisters — bietet in einem weitgespannten Rahmen eine kritische Auseinandersetzung mit Fragen:

Zur theologischen Erkenntnislehre (S. 1—58),

Zur Christologie und Mariologie (S. 59—112) und

Zur Ekklesiologie (S. 113—194).

Aus theologiehistorischen Gründen ist als Anhang (S. 195—272) die ‚Ekklesiologie im Werden‘ beigefügt, jenes früher heftig umstrittene Buch Kisters, wonach die leitende Vorstellung über die Kirche die des „Volkes Gottes“ sein müsse. Wegen dieses bahnbrechenden Textes ist auf den Band besonders hinzuweisen; dieser 7. Band ist ein lesenswerter Beitrag in der ‚Theologischen Reihe‘ der Walberberger Studien.

Teamwork in der Gemeinde. Arbeitshilfen. Hrsg. v. Wolfgang SCHÖPPING. Limburg 1971: Lahn-Verlag. 96 S., Paperback, DM 8,80.

Die meisten Artikel dieses Bandes sind bereits in der praxisbezogenen Zeitschrift „signum“ erschienen. Es handelt sich also nicht um eine geschlossene Abhandlung, sondern um einen Sammelband. Besprochen wird u. a.: Das Pfarrbüro (F. U. Gass); Mitarbeit der Laien (Th. Hauser); Pfarrbrief und Presse im Dienst des Glaubens (J. Scharrer); Teamwork in der Seelsorge (W. Schöpping); Aufbau von Helfergruppen (M. Reichmann). Viele Beiträge sind praxisbezogen, mancherorts (wie in dem Erfahrungsbericht über die Mission oder in den Ausführungen über Pfarrkirchen u. ä. m.) wird wohl Bekanntes neu gebracht, anderes (wie das von F. Schlösser vorgelegte Positionspapier zur künftigen Gemeindegemeinschaft) müßte noch bekannter werden, kurz: wie es bei derlei Blütenlesen zu sein pflegt — der eine wird seine Erwartungen voll erfüllt sehen, andere Leser mögen sich anderes gewünscht haben.

Die Chance der brüderlichen Gemeinde. Mit Beiträgen von Walter DIRKS, Heinz FLECKENSTEIN, Alois GLÜCK, Egon GOLOMB, Norbert GREINACHER, Ferdinand KLOSTERMANN, Johannes NEUMANN, Ludwig NEUNDÖRFER, Karl PAWEK, Rudolf PESCH. Publik-Bücher. Mainz 1970: Matthias-Grünwald-Verlag. 96 S., Snolin, DM 8,80.

Die brüderliche Gemeinde — wie oft wird sie beschworen, wie selten realisiert; wie oft fehlt sie, wie unklar sind die Schritte dorthin... Hier werden einige Beiträge aus der leider verstummten „Publik“ geboten, seinerzeit im Blick auf den Trierer Katholikentag mit seinem Thema „Gemeinde des Herrn“ (Herbst 1970) veröffentlicht. Die Beiträge lesen sich z. T. nicht schlecht, sind freilich auch nicht gerade sensationell. Was der Rez. sehr bedauert hat: „Leider ließ es der begrenzte Raum, der zur Verfügung stand, nicht zu, auch die Praxisberichte über neues Gemeindeleben im In- und Ausland gleichzeitig zu veröffentlichen“ (7). Das eben ist schade, denn aus dem Auf-der-Stelle-treten im Theoretischen können oft nur Erfahrungen weiterhelfen. Sie müssen denn doch in „Publik“ selbst nachgelesen werden.

Priester und Pastoren. Zum Amtsverständnis in den christlichen Kirchen. Mit Beiträgen von Michel LEPLAY (ev.), Emile MARCUS (kath.) und Paul VERGHESE (syr. orth.). Regensburg 1970: Verlag Friedrich Pustet. 184 S., kart., DM 12,80.

Die Autoren, Michel Leplay (ev.), Emile Marcus (kath.) und Paul Verghese (syr.-orth.) umschreiben unter Berücksichtigung der theologischen Probleme das Aufgabenverständnis von Pastor und Priester, wie es in der Kirche des Ostens, in den protestantischen Kirchen und in der katholischen Kirche gesehen wird und gelten sollte.

Sie tun dies, indem sie die hinter den theologischen Streitfragen stehenden Schwierigkeiten einmal vom Innenraum ihrer Konfession her betrachten.

Gerade deshalb kann man dieses Buch als einen lesenswerten Beitrag ‚Zum Dialog der Konfessionen‘ über das unterschiedliche Amtsverständnis in den christlichen Kirchen ansehen.

PESCH, Otto Hermann: *Rechenschaft über den Glauben.* Reihe: Erlöstes Dasein. Mainz 1970. Matthias-Grünwald-Verlag. 215 S., kart., DM 9,80.

Unter der gegenwärtigen Vielzahl derartiger Veröffentlichungen kann man vorliegende voll und ganz empfehlen. Sie geht auf Vorlesungen zurück, die der Verf. mehrfach vor Studenten der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Dominikaner in Walberberg im Rahmen des „Theologischen Einführungsjahres“ gehalten hat. Pesch setzt bei der „schlichten Frage nach Gott“ an, fragt dann nach dem Glauben, nach dessen Begründung und Mitte in Jesus Christus, nach der Entfaltung des Glaubens im Leben der Kirche, nach der ständigen Aufgabe, die mit dem Glauben gegeben ist, sowie nach seiner Zukunft und Vollendung. Abschließend und zusammenfassend wird der Christ als der zur Freiheit Befreite gekennzeichnet.

Der Verf. hält den induktiven Ansatz konsequent durch, gerade dadurch eröffnet er einen überzeugenden Zugang zu den Aussagen der Hl. Schrift. Nicht zuletzt das sprachliche Niveau weist hier den vielseitig gebildeten Theologen aus. Ein Buch, das sich aus verschiedener Sicht sehr empfiehlt.

Was auf uns zukommt. Ansprachen zu den letzten Dingen. Hrsg. v. Viktor HAHN und Klemens JOCKWIG. Limburg 1971: Lahn-Verlag. 90 S., Paperback, DM 8,80.

Der Band enthält sechs Predigten über „die letzten Dinge“ (Die Letzten Dinge, Tod, Gericht, Himmel — Hölle, Herrschaft Gottes, Hoffnung), die in der österlichen Bußzeit des Jahres 1971 in der Kirche der Ordenshochschule der Redemptoristen in Hennef/Sieg gehalten worden sind. Ihnen gehen einige grundsätzliche Erwägungen voraus, die den Titel tragen: „Die Letzten Dinge in Glaube und Verkündigung“. Die Predigten wollen nicht in erster Linie Vorlagen für die Verkündigung, sondern Orientierung und Hilfe im Glauben bieten. Sie eignen sich gut als Anregung für die Meditation.

BOROS, Ladislaus: *Der nahe Gott.* Reihe: Erlöstes Dasein. Mainz 1971: Matthias-Grünewald-Verlag. 84 S., kart., DM 6,80.

In der wohl von allen Menschen erfahrenen „Gottferne“ wagt es L. Boros, vom „nahen“ Gott zu sprechen. Er geht aus von der ebenso merkwürdigen wie humorvollen Geschichte des Jonas, der vor Gott flieht, den Gott aber immer wieder zu finden weiß. Nicht nur die großen Gottesbegegnungen, wie sie etwa Augustinus oder Pascal gegeben waren, sondern die vielfältigen, alltäglichen Erfahrungen bringen uns Gott näher, wenn wir nur die Bilder Gottes in uns zu deuten wissen. Gott ist im Grunde unseres Daseins, am tiefsten im Leid, das uns trifft. Denn Christus selbst ist im Tod eingegangen in das Herz der Erde, in das äußerste Elend dieser Welt und des Menschen.

SUDBRACK, Josef: *Abwesenheit Gottes.* Reihe: Theologische Meditationen 25. Köln 1971: Verlag Benzinger Köln, Zürich, Einsiedeln. 48 S., kart., DM 4,80.

Abwesenheit Gottes, das ist, so will der Vf. wohl sagen, nicht einfach eine Sache an der Oberfläche. Selbst die grauenvolle Vorahnung der bekannten „Rede des toten Christus vom Weltgebäude herab, daß kein Gott sei“ (dankenswerterweise ausführlich zitiert), sei harmlos gegen die Erfahrungen einer Theresia von Lisieux... Hier wird zur Erfahrung Gottes Kluges und Wichtiges gesagt und aus dem geistlichen Erbe geschöpft; leider ist es manchmal nicht eben leicht, dem Vf. zu folgen.

JOHANNES XXIII. *Briefe an die Familie.* Herder-Bücherei Bd. 400, Freiburg 1971: Verlag Herder. 240 S., kart., DM 4,90.

Mit der Taschenbuchausgabe der Briefe Johannes XXIII. an seine Familie kommt der Verlag Herder dem des öfteren geäußerten Wunsch nach, für einen breiteren Leserkreis eine preiswerte Auswahlgabe herauszubringen, nachdem das gesamte Briefkorpus seit Herbst 1969 bzw. Frühjahr 1970 in zwei Bänden in deutscher Übersetzung vorliegt. Die in der Taschenbuchausgabe getroffene Auswahl beschränkt sich auf die Briefe, die für die einzelnen Lebensabschnitte des Roncallipapstes besonders informativ und kennzeichnend sind. — Die Auswahl gibt einen gerafften Einblick in die menschlich-familiären Beziehungen des Papstes und offenbart die väterliche Güte, durch die Johannes XXIII. zu einer Vatergestalt weit über den Raum der katholischen Kirche hinaus geworden ist.

DUFFRER, Günter: *Das Ärgernis der Menschlichkeit Gottes.* Gottes-Dienst im Pascha. Kevelaer 1971: Verlag Butzon & Bercker. 164 S., Ln., DM 15,80.

Nicht nur die Jesusbewegung, sondern auch Buchveröffentlichungen wenden sich immer wieder der Gestalt Jesu zu. Der „Mensch Christus Jesus“ (1 Tim 2, 5) wird durch Anschauen und Betrachten der Jahrhunderte nicht ausgeschöpft (wenn er nicht verkürzt und häretisch, sondern eben als „wahrhaft Gottes Sohn“ geglaubt wird). Das vorliegende Buch kreist um einige Aspekte der Menschlichkeit Jesu, die er auch nach seinem Hinübergang zum Vater ungekürzt, aber verherrlicht, lebt (was manchmal im „Volksempfinden“ vergessen wird). Ein Betrachtungsbuch, das auf das Zentrum hinblickt.

BOWERS, Margarethe K. u. a.: *Wie können wir Sterbenden beistehen.* Aus dem Amerikanischen von Doris Meindl. Reihe: Gesellschaft und Theologie / Praxis der Kirche. München / Mainz 1971: Matthias-Grünewald-Verlag und Chr. Kaiser Verlag. 173 S., Snolin, DM 13,50.

Die Hilflosigkeit des modernen Menschen gegenüber Sterbenden ist groß. Auch Christen machen davon keine Ausnahme. Es zeigt sich, „daß unser Umgang mit Sterbenden sehr

häufig mehr geprägt wird durch unsere eigenen Ängste vor dem Tode und die Mechanismen ihrer Verdrängung als durch offene Zuwendung." Wenn man sieht, wie „institutionell und privat gestorben werden muß, empfindet man Scham und Schrecken". Diese Feststellungen (von Engelmeier und Spiegel) im Vorwort zur deutschen Ausgabe (S. 7) der vorliegenden Gemeinschaftsarbeit amerikanischer Autoren lassen die Notwendigkeit um so dringlicher werden, sich um das Verständnis der Probleme und Vorgänge im Sterbenden zu bemühen. Aus der Sicht einer Psychotherapeutin, eines methodistischen Pfarrers, eines Psychiaters und eines klinischen Psychologen bieten die Kapitel dieses Buches eine hervorragende Hilfe in dieser Situation. Sie sprechen u. a. über Erfahrungen mit Sterbenden, die Abwehrmechanismen der Gesunden, die Wahrheit am Krankenbett, über die Frage nach dem Sinn von Krankheit und Tod und die Bedeutung des Glaubens in der Sterbehilfe. Wer mit Sterbenden zu tun hat, insbesondere der Seelsorger in seinem Dienst durch Wort und Sakrament, kann aus diesen Darlegungen fruchtbare Einsichten und Anregungen gewinnen.

HAEHNEL, Ruth: *Ich wurde Krankenschwester*. München 1971: Verlag Ars sacra. 32 S., kart., DM 1,—.

Das Büchlein enthält den Erlebnisbericht einer Krankenschwester, die in ihrem Beruf glücklich wurde und ihn in lebendiger Darstellung jungen Mädchen von heute als mögliche Lebensform naheulegen weiß.

Dichter schreiben über Gott. Zusammengestellt von Eric BENOIT. Sammlung Sigma. München 1971: Verlag Ars Sacra Josef Müller. 32 S., in Geschenkausstattung, DM 3,60.

Die Frage nach Gott wurde immer gestellt und wird es auch heute noch. E. Benoit hat hier Aussagen von Aristoteles, Augustinus, Novalis, Pascal, Dostojewski, Nietzsche u. a. gesammelt. Ebenso wie die Zeitlosigkeit der Frage nach Gott kommt hier die Breite der Möglichkeiten nach Gott zu fragen gut zum Ausdruck.

Fällt Gott aus allen Wolken? Schriftsteller über Religion und Sprache. Hrsg. von A. GRABNER-HAIDER und P. KRUNTORAD. Mainz 1971: Matthias-Grünwald-Verlag. 184 S., Snolin, DM 18,80.

Die rel. Sprache ist eine Sprache großer Worte — der rel. Sprachaufwand ist ständig im steigen —, aber sie steht in einer anhaltenden Entwertung, da die Aussagen dieser Sprache sich nicht mehr mit den Realitäten kirchlicher Praxis decken. Rel. Sprache scheint nicht mehr als ein „rel. Jargon“ zu sein. Wie ist dem entgegenzuwirken? Die Hrsg. versuchen es, indem sie mit jüngeren Schriftstellern, die — wie ja jeder Schriftsteller — schöpferisch und zugleich kritisch am Sprachprozeß beteiligt sind, ins Gespräch kommen wollen. Sie stellen ihnen die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Religion und Sprache. Neben Meditationen und essayistischen Beiträgen finden sich unter den Antworten Interpretationen rel. Begriffe. In diesen Beiträgen zeigen sie Sprachmodelle auf, „die eine Erneuerung theologischen Redens und Handelns auslösen könnten“, selbst dort, wo scheinbar eine Inhaltslosigkeit der rel. Sprache aufgedeckt wird.

Die Hrsg. versuchen diese Fragen und Antworten der Schriftsteller in den kirchlichen und theologischen Kontext zu stellen. Ihre Aufgabe sehen sie darin, nur eine Klärung des Vorfeldes zu erreichen. Es geht ihnen darum zu einem Gespräch zu führen, und zwar ein Gespräch mit allen Konsequenzen, in dem es dann „nicht zuerst um eine veränderte Sprache der Kirchen und Theologien“ geht, „sondern um deren veränderte Praxis. Von Gespräch kann aber erst die Rede sein, wenn der Prozeß einer sich ändernden Praxis im Gange ist.“

CHRISTIAN, Peter: *Güte ist so einfach*. Worte großer Menschen und Texte aus der Bibel. Ders., *Mit frohem Herzen zu Gott*. Worte heiliger Männer und Frauen. München 1971: Verlag Ars Sacra. Je 32 S., geh., je DM 1,—.

In nüchterner Zeit, da viele sich nach Tiefe sehnen, werden manchem die gesammelten Aussprüche eine willkommene Hilfe zu eigener Vertiefung sein können.

CHRISTIAN, Peter: *Humor im Leben der Heiligen*. München 1971: Verlag Ars Sacra. 32 S., kart., DM 1,—.

Das Büchlein stimmt nicht recht froh. Manches ist etwas naiv geraten, anderes schon zu oft erzählt. Unwillkürlich mag man denken: waren die Heiligen nicht Menschen größeren Formats als es hier den Anschein hat? Sie waren es.

Kleruskalender 1972. Bearb. v. Pfr. Franz KRUSE. Jede Woche auf 2 Seiten. Plastik, DM 8,90. Benziger Verlag, Köln.

Der Kleruskalender ist weithin zum Begriff geworden. Auch in diesem Jahr enthält er — neben dem eigentlichen Kalenderteil, der gleichzeitig eine Art liturgisches Direktorium ist, eine Fülle von Angaben und Informationen für den kirchlichen Bereich. Leider entsteht freilich der Eindruck, Liturgie sei (wieder oder noch) ein höchst kompliziertes System von Tabellen. Aber die Nützlichkeit solcher Übersichten ist doch anderseits nicht zu leugnen. Ein Vorschlag, da der Kalender bereits seit längerem kein Taschenformat hat und auf den breiten Raum für Notizen hinweist („Jede Woche auf 2 Seiten“): durch waagerechte Striche im Kalendarium die einzelnen Tage voneinander zu trennen. Dann erst wird er zum brauchbaren Vormerk-Kalender.

Eingesandte Bücher

Die folgende Anzeige bedeutet keine Stellungnahme zum Inhalt der Bücher. Unverlangt eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgeschickt. Die Rezension erfolgt nach Ermessen der Schriftleitung.

AUER, Alfons: *Autonome Moral und christlicher Glaube.* Düsseldorf 1971: Patmos-Verlag. 204 S., Paperback, DM 19,80.

BAMBERG, Corona: *Was Menschsein kostet.* Aus der Erfahrung des frühchristlichen Mönchtums gedeutet. Würzburg 1971: Echter Verlag. 171 S., kart., DM 13,80.

BETZ, Otto und Felicitas: *Tastende Gebete.* München 1971: Verlag J. Pfeiffer. 128 S., kart., DM 9,80.

BIELER, André: *Eine Politik der Hoffnung.* Von der Theorie der kirchlichen Soziallehren zur Praxis für eine neue Welt. Luzern — München 1971: Rex Verlag. 235 S., brosch., DM 14,80.

BIEMER, Günter — SILLER, Pius: *Grundfragen der praktischen Theologie.* Mainz 1971: Matthias-Grünwald-Verlag. 272 S., kart.

BLESS, Willem — EMEIS, Dieter: *Befreiender Glaube.* Ein Angebot für die Glaubensbildung im Anschluß an den Holländischen Katechismus. Freiburg 1971: Verlag Herder. 110 S., kart., DM 9,50.

BOURS, Johannes: *Zu dir rufe ich.* Das tägliche Schriftgebet. Freiburg 1971: Verlag Herder. 192 S., Snolin, DM 8,80.

BROUWER, H. J.: *Neue Wege in der Altenpastoral.* Wien — Freiburg 1971: Verlag Herder. 176 S., kart., DM 15,80.

CLINEBELL, Howard J.: *Modelle beratender Seelsorge.* Reihe: Gesellschaft und Theologie. Mainz 1971: Matthias-Grünwald-Verlag in Gemeinschaft mit dem Chr. Kaiser Verlag. 288 S., Snolin, DM 20,—.

Communicatio Socialis. Zeitschrift für Publizistik in Kirche und Welt. Heft 1 und 2. Paderborn 1971: Verlag Ferd. Schöningh. Pro Heft DM 4,50.

CONGAR, Yves: *Situation und Aufgabe der Theologie heute.* Paderborn 1971: Verlag Ferd. Schöningh. 183 S., kart., DM 12,—.